

Bezugspreise: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 M. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 M. vierteljährlich (Sonderpreis monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 M. vierteljährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 M. vierteljährlich (Sonderpreis monatlich 10 Pfennig). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum aus dem ersten Heft des Monats 20 M., von dem zweiten 25 M., im Restmonat: die Zeile aus dem ersten Heft des Monats 1.— M., von dem zweiten 1.25 M., Restmonat nach demselben Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen. Bei unregelmäßiger Bezahlung der Anzeigengebühren durch Abgabe von Kontokorrenten wird der demnächstige Abzug einseitig.

General-Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Nauvob, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Herausgeber für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199: für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. O. Volkach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochkammern-geister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Krankheitsfall infolge Unfall bei der Rührberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochkammern-geister“ gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Rührberger Lebensversicherungs-Bank. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Unter die Voraussetzungen der Versicherung stehen die Versicherungsbedingungen aufzuliegen, die vom Verlage oder direkt von der Rührberger Lebensversicherungs-Bank zu beziehen sind.

Nr. 6. Montag, den 8. Januar 1912. 27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Diebstahl auf einem Kriegsschiff.
Riel, 8. Jan. Auf dem kleinen Kreuzer „Stettin“ ist in der Kammer des ersten Offiziers aus dem fest eingebauten, mit Sicherheitschloß versehenen eisernen Schrank, das zur Aufbewahrung geheimer Dienstvorschriften benutzt wurde, erbrochen worden. Auf die Eröffnung des Schanks wurde eine Belohnung von 300 M. gesetzt. Nach Ansicht militärischer Kreise werden durch den Verlust der entwendeten Schriftstücke keine wichtigen militärischen Geheimnisse preisgegeben.

Der Kampf um Tripolis.

Konstantinopel, 8. Jan. Ein offizielles Kommuniqué stellt fest, daß die in tendenziöser Weise verbreiteten Gerüchte über die Absicht eines Friedensschlusses zwischen der Grundlage entbehren. Die Flotte behält ihre Positionen an und sondierte auch keine europäische Ränge. Angesichts der heroischen Verteidigung der osmanischen Kämpfer und der militärischen Lage gebe die Meinung der offiziellen Kreise des osmanischen Volkes dahin, daß auf der Grundlage der italienischen Ansprüche vom Frieden keine Rede sein könne.

Paris, 8. Jan. Die „Agence Stefani“

meldet aus Tripolis: Seitern stellte eine Erkundungsabteilung der Kavallerie fest, daß das Land im Umkreis von acht Kilometern von Nizara vom Feinde geräumt ist. In Bengasi war die Lage am 5. Januar unverändert. In Derna wurden am 6. Januar auf die im Bau befindlichen Festungswerke Schüsse abgegeben, die wirkungslos waren.

Frankische Senatswahlen.

Paris, 8. Jan. Am Sonntag fanden in denjenigen Departements, deren Namen mit dem Buchstaben A bis G anfangen, oder in denen durch Todesfälle Sitze frei geworden sind, die Senatswahlen statt. Bisher ist kein Zwischenfall und keine bemerkenswerte Veränderung eingetreten. Unter den Gewählten befinden sich die ehemaligen Minister Maurice Faure und Pierre Baudin und der frühere Ministerpräsident Combes.

Die Wirren in Persien.

Konstantinopel, 8. Jan. Die persische Post bringt ein Telegramm aus Teheran, wonach dort am Samstag bedenkliche von Meutereien begleitete Unruhen ausgebrochen sind.

Teheran, 8. Jan. (Reuters.)

Der englische Konsul Smart ist mit seiner indischen Begleitmannschaft wohlbehalten in Shiraz eingetroffen.

Die Revolution in China.

Peking, 8. Jan. (Reuters.) 48 Europäer und 18 Japaner sind unter starker republikanischer Bedrohung aus Sianku in Sankau eingetroffen. Sankau ist jetzt vollständig geräumt. Man glaubt, daß die Kaiserlichen nach Peking zurückgehen, da berichtet wird, daß die Republikaner die Absicht haben, den alten kaiserlichen Vortrags nach Norden anzutreten.

Eisenbahnunglück.

Bondu, 8. Jan. Auf der Station Pont des Coches, etwa 12 Kilometer östlich von Paris, kniet am Samstagabend zwei Züge aufeinander. Die Wirkung des Zusammenstoßes war entsetzlich. Ein mit Reisenden vollbesetzter Wagen wurde gänzlich zertrümmert. Drei Männer, zwei Frauen und ein kleines Mädchen, die unter den Trümmern lagen, wurden sofort getötet. Drei Männer wurden schwer verletzt und in Krankenhaus eingeliefert. 17 Personen sind leicht verletzt. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß der Führer des aufsehnhaften Zuges die Signale nicht beachtet hat.

Nach einer späteren Meldung wurden im ganzen 10 Personen getötet und drei schwer Verletzte geborgen. Die Bürgermeister der umliegenden Ortschaften sandten sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe Ärzte und Hilfsmaterial. Bald darauf traf auch aus Paris ein Hilfzug mit Verletzten, Tragen, etc. ein. Die Körper der Getöteten werden durchbare Verhüllungen auf einem der Züge in der Nacht vollständig vom Rumpfe getrennt. Der Verstoß war die Nacht über, besonders nach Deutschland, total ununterbrochen, konnte jedoch heute früh wieder aufgenommen werden.

(Rechte Trauungsnachrichten siehe Seite 4.)

Die Kriegsdienstpflicht der Frau

Seit einigen Wochen geht der Streit über ein neues Schlagwort, das der Weibedienatrat Professor Dr. Wigel geprägt hat: „Die Kriegsdienstpflicht der Frau“. Es haben sich dann, wie das immer ist, so gleich Uebersetzungen und Mißverständnisse eingestellt. Die Zeitschrift Wigel lautet: Die Niedererziehtlichen Väterland, die Frauen, Vereine übernehmen in umfassender Weise die Vorbereitung und Durchführung des Kriegsdienstes der Frau durch Unterricht und Verpflichtung von: 1. Helferinnen für den Transport und Erziehungsdienst, 2. Helferinnen und Hilfskuchenern für den Pflege- und Kranken- und verwundeten Krieger, 3. Helferinnen für den Geflüchteten- und Verwundeten- und Kranken- und verwundeten Krieger. Es wird erklart, die freiwillige Dienstpflicht der Frau zu einer gesetzlich geforderten zu machen. In erläuternden Artikeln lehnt Geheimrat Wigel selbst den Gedanken eines obligatorischen Dienstjahres ab. Er hat vorläufig nur freiwillige Leistungen im Auge und scheint an einen allgemeinen Besuch der schon bestehenden schwedischen Samartextur (die nur einige Nachmittagsstunden in Anspruch nehmen), der vier bis sechs wöchentlichen Kurse für Helferinnen und der halbjährigen für Hilfskuchenern vom Roten Kreuz, der Kochschulen der Haushalten der vaterländischen Frauenvereine zu denken.

Die Vorschläge haben in dieser Beschränkung vielen Anklang gefunden bei den Frauen, die sich der charitativen Tätigkeit widmen. Widerspruch dagegen im Kreise der Frauenrechtlerinnen. Eine der Führerinnen, Helene Lange, gibt dem scharfen Ausdruck in der neuesten Nummer der „Frau“. Ihre Gegenstände sind verschiedener Art. Einmal bezweifelt sie die Notwendigkeit einer so umfassenden und aufopfernden Vorbereitung vieler Frauen für „die bloße Möglichkeit“ eines Krieges. Dann spielt in ihre Kritik die Auffassung hinein, die freiwilligen Helferinnen sollten Ersatz bilden für bezahlte Kräfte (also die Erwerbsmöglichkeiten der Frauen schmälern). Ferner spricht aus dem Artikel eine lebhafteste Abneigung gegen den Gedanken, daß die Frau nur „Helferin, Erzieherin, Köchin, Pflegerin und Pflegerin“ des Mannes sein soll, „ein weiblicher Trost hinter dem Männerheer her“. Statt dessen will Helene Lange aus den Frauen „eine aroche selbständige, in sich gegliederte Armee zu sozialer Arbeit“ bilden. Sie sieht in der Weiblichen Kriegsdienstpflicht eine bedenkliche Konkurrenz für „das Dienstjahr der Frau“, das die Frauenbewegung fordert und das etwa so gehalten werden soll: Die Mädchen mit Volksschulbildung sollen eine Pflichtfortbildungsschule (halbjährig) zur wirtschaftlichen Ausbildung durchmachen, die Mädchen der höheren Schichten eine soziale Frauenschule besuchen, um sich als soziale Helferinnen auszubilden.

Und will (sagen), als ob die Gegenstände gar nicht so unüberbrückbar seien. Die Möglichkeit eines Krieges nach den Voraussagen des letzten Sommers kann nicht geleugnet werden. Ganz sicher aber ist, daß ein Weltkrieg heutzutage solche Massen von Kranken und Verwundeten schaffen würde, wie nie vorher. Da muß die Zahl der berufsmäßigen Pflegerinnen (die sich doch nur nach dem Friedensbedürfnis richten kann) völlig verlagern, wenn diesen nicht alle Hilfskräfte abgenommen wird, die weniger gekulten Frauen tun können. Daß die Tätigkeit als Samariterin, Hilfskuchener, Leiterin einer Krankenstation für die deutsche Frau demütigend sein soll, vermögen wir nicht einzusehen, wird doch daselbst in Feindesnähe von Männern besetzt. Ferner will Geheimrat Wigel darauf hin, wie gut die Frauen das erlernte Vereiten von Kranken, das Pflegen von Kranken in der Kamille verwerten können. Wir fügen hinzu: auch in der sozialen Hilfsarbeit. Somit ist es eigentlich gar nicht schwer, die Gedanken von Herrn Wigel und Frau Lange zu vereiteln. Man lege in den hauswirtschaftlichen Diensthalbjahr (was fast selbstverständlich ist) Wert auf die Vereitlung von Kranken und auf die Hygiene der Kleidung; man lehre in den sozialen Frauenschulen außer der allgemeinen Behandlung von Kranken und Kindern noch speziell die Pflege von Verwundeten — ist dann nicht beiden Teilen gebolfen? Ueber die gesellschaftliche Reueung der weiblichen Dienstpflicht wollen wir uns ebenso wenig den Kopf zerbrechen, wie es die beiden Autoren tun. Es liegt ja auf der Hand, daß ein großer

Teil der Frauen in Haus und Beruf erst recht unabhkmmlich ist, wenn die wehrfähigen Männer in den Krieg ziehen. Daß regelmäßige Wiederholungskurse großen Schwierigkeiten begegnen würden, daß man überhaupt nur einen gewissen Prozentsatz der Frauen verwenden könnte, aber wahrscheinlich würde auch Geheimrat Wigel zufrieden sein, wenn nur alle leichtabkömmlichen Mädchen und Frauen der jüngeren Jahrgänge für den Hilfsdienst ausgebildet und beim Kriegsausbruch dazu bereit wären. Sei es mit, sei es ohne gesetzliche Verpflichtung. Vorderhand ist die Hauptsache, daß immer mehr Frauen ihre moralische Pflicht zur Arbeit im Gemeinwesen empfinden lernen — für Friedens- und für Kriegzeiten.

Rundschau.

Neue Rundgebung der Regierung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In die kommende Woche fällt der Termin für die Hauptwahl zum Reichstage. Wir haben darauf, welche Grundzüge bei der Wahl für jeden haarscharfen Mann maßgebend sein sollten und es war nicht unsere Aufgabe, für oder wider diese oder jene bürgerliche Partei Stellung zu nehmen. Worauf es ankam, war, einen Blick vom Dache der Parteien hinweg auf die großen Aufgaben des kommenden Reichstages zu lenken und darauf hinzuweisen, wie die Sozialdemokratie sich zu diesen Aufgaben stellt. In die sozialdemokratische Partei, gelegentlich auch einmal aus ihrer beständigen Reaktion herausgetreten, so hat sie doch bei den großen Werken unserer Gesellschaft zum Schutze der nationalen Arbeit wie zum inneren Ausbau des Reiches stets in mehr oder minder erhellter Opposition gestanden und vollends hat sie bei allen Aufgaben der Sicherung und Wehrhaftigkeit unseres Vaterlandes, für die auch der kommende Reichstag wahrnehmlich schon bald eintreten haben wird, vollständig versagt. Verhängnisvoll wäre für die Entwicklung des Reiches, wenn die Sozialdemokratie mit ihrer haarscharfen Verneinung in diesen grundlegenden Fragen jemals eine ausfallende Stellung ergangen sollte. Wie also auch im übrigen die Gewählten unter den bürgerlichen Parteien zum Ausdruck kommen mögen, bleibt doch das eine bestehen: Weder in der Hauptwahl noch in der Stichwahl kann ein in erster Zeit um die Zukunft des Vaterlandes besorgter Mann seine Stimme den Sozialdemokraten geben.

Neuehaltung des preussischen Steuerwesens.

Nach einer Meldung der „Militärpol. Korresp.“ haben die Vorschläge des Finanzministeriums über die Neuehaltung des preussischen Steuerwesens die Zustimmung des Staatsministeriums gefunden. Sie sollen aber erst später dem Landtage gehen. Dementsprechend sei auch der Etat für 1912 nach mit den provisorischen Aufschlägen aufgestellt, während die Neuordnung erst im Jahre 1913 in Kraft treten solle. Die Neuehaltung bringt eine neue Steuerkala, in der die höheren Einkommen bis zu dem Satze von fünf Prozent — bisher vier Prozent — herangezogen werden. Dagegen habe die Regierung, wie sie in einer Denkschrift darlegen werde, aus steuerrechtlichen Gründen von der geforderten Verwertung des Einkommens einer Ueberschusssteuer absehen müssen.

Abänderung der Wandergewerbescheine.

Wie wir hören, ist von der zuständigen Reichsbehörde bestimmt worden, daß eine wesentliche Abänderung der Wandergewerbescheine 1913 in Kraft tritt. Bei dem Gewerbebetrieb im Umherziehen haben sich in neuerer Zeit insofern Miskände herausgestellt, als die Personalbeschreibung des Inhabers in den Wandergewerbescheinen nicht ausgereicht hat, die Benutzung der Scheine durch unbefugte Dritte zu verhindern. Es sind zahlreiche Fälle festgestellt, in denen Wandergewerbescheine an Ausländer und an solche Personen, die mangels der erforderlichen Eigenschaften einen Wandergewerbebetrieb nicht erhalten konnten, verkauft worden sind. Vereinzelt ist ein förmlicher Handel mit Wandergewerbescheinen aufgedeckt worden. Es hat sich daher die Notwendigkeit herausgestellt, ein sicheres Erkennungs- und Mittel zu schaffen. Als solches hat sich die Photographie stets bewährt. Es wird daher beabsichtigt, die Formulare der Wandergewerbescheine entsprechend zu ändern und die Photographie des Gewerbe-

treibenden dem Schein einzuverleiden. Eine weitere Änderung wird durch Reichsversicherungsordnung erforderlich, wonach der Grundlohn und der Wochenbeitrag der Landkassen, bei der die im Wandergewerbe Beschäftigten, soweit sie von Ort zu Ort mitgeführt werden, anzurechnen sind, auf dem Wandergewerbeschein anzugeben ist.

Bekämpfung der Tuberkulose.

Im Reichsamt des Innern traten unter Vorsitz des Staatsministers v. Müller Vertreter der verschiedenen über Deutschland verbreiteten Mittelhandelsverbände und führende Persönlichkeiten aus dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung zusammen. Durch die neue Reichsversicherungsordnung und das Gesetz über die Angestelltenversicherung werden neue Möglichkeiten der Tuberkulosefürsorge innerhalb des Mittelhandels eröffnet, auf die sich die berufenen Stellen beileiten einrichten müssen. Nach einem Referat von Reg.-Rat Dr. Bergmann (Stettin) und ankommenden Erklärungen von Vertretern der Mittelhandelsverbände wurde unter allgemeiner Zustimmung ein Organisationsausschuß gewählt, der die einschließenden Schritte unternehmen soll. Im besonderen wurde der Volksheimstättenverein vom Roten Kreuz ernannt, die Errichtung einer neuartigen Mütterheilstätte für Frauen und Kinder des Mittelhandels in die Wege zu leiten.

Vorfälle der Weihnachtsgelder.

Eisenbahnminister v. Brettenbach hat in einem Erlaß an die preussischen Direktionen bestimmt, daß in Zukunft das Auszahlen von Weihnachtsgeldern an Eisenbahnbedienstete unterbleiben soll. Eine allgemeine Auszahlung aus dem für diese Zwecke bestimmten Fonds soll nicht mehr stattfinden, damit den Klagen über ungleiche Verteilung der Gelder der Boden entzogen wird. Nach Schluß des Jahres ist dem Minister zu berichten, in welcher Höhe noch Mittel aus dem Remunerationfonds verfügbar sind, damit er selbst Bestimmungen über ihre Verwendung treffen kann. — Die für Unterhaltungszwecke überwiesenen Gelder werden dadurch nicht berührt.

Frankische Jolk und Stenerneinnahmen.

Das Erträgnis der indirekten Steuern und Monopole im Jahre 1911 überstieg den Voranschlag um 38 Millionen, wovon 212 Millionen dem Mehrerträgnis der Zolleinnahmen entstammen, welches infolge der schlechten Ernte im Jahre 1910 eine starke Erhöhung erfahren hat.

Frankische Liebenswürdigkeiten.

Die „France militaire“, das offiziöse französische Armeeblatt, bringt in seiner Jahresübersicht von 1911 folgende Ausfälle gegen Deutschland: Für und war die Marokkoreise das wichtigste Ereignis von 1911. Sie beschäftigte ganz Europa, und sie kulminierte in folgenden drei Punkten: Erstens hat Frankreich tatsächlich seine marokkanischen Ziele erreicht, zweitens hat Deutschland als gerechte Zuhaltung für seine Unversämlichkeiten eine Demütigung erlitten, die es uns zugesagt hatte, drittens erscheint der Dreißundweniger folde als die Tripelentente, die sich infolge der Ungeschicklichkeit und der unerträglichen Drohungen Deutschlands festigte. Es ist bedauerlich, daß man vor einer Lösung durch Kanonen zurückschreckte, da wir doch notwendigerweise dazu gedrängt wurden. Nachdr war nur ein sekundärer Anfall der moralischen und materiellen Krankheit des Stolzes und des Wahstums, mit der das preussische Deutschland behaftet ist. England, Rußland, und Frankreich müssen sich auf neue, noch gefährlichere Ausbrüche dieser Krankheiten vorbereiten.

Die Schredensherrschaft in Persien.

Wie aus Tahriz gemeldet wird, wurden am Samstag die Todesurteile des Feldgerichts gegen die Führer der „Freiheitskämpfer“ (Ridais) Dadschi Ali und Dama Kurusch sowie gegen den Kassen Sattar Khan, den Führer des Stadtwartels Emirhis, Emir Mohammed Khan, der dem fünften Regiment Biderhand leitete, und gegen seinen Gefolgten, sowie endlich gegen die Mitredakteure des Revolutionsblattes, Schuruf und Kerim Khan, vollzogen. Das russische Generalkonsulat ergriß Maßregeln zum Schutze des Vaters des gegenwärtigen Minister des Äußern, des Vorsitzenden des Endschamun Adle Veladie und einer Reihe anderer Personen, die an den Feindseligkeiten gegen die Russen nicht teilgenommen haben.

Der enorme Zuspruch meines ersten

Inventur-Ausverkaufs

 beweist die aussergewöhnlichen Einkaufsvorteile 

welche ich auch diesmal wieder biete.

Das heute noch gut sortierte Lager ist ausnahmslos dem Ausverkauf unterstellt und fast durchweg ohne Rücksicht auf den bisherigen Verkaufspreis, in Serien eingeteilt.

Besonders vorteilhaft zusammengestellte Posten:



Zur unbedingten Räumung ausgelegte
Kleiderstoff - Gelegenheitsposten.

Kostüsstoff **1⁸⁵**
130 cm breit, engl. Art.
Regulär 2.90 jetzt Mtr.

Kostüsstoff **3⁴⁵**
130 cm breit, zweiseitig
Regulär 5.25 jetzt Mtr.

Kostüsstoff **3⁷⁵**
130 cm breit, Cover-coat
Regulär 5.50 jetzt Mtr.

Kostüsstoff **2³⁵**
130 cm breit, schweres Perlé-Gewebe
Regulär 3.75 jetzt Mtr.

Kostüsstoff **1⁴⁵**
Homespun und Fischgret, für
solide Kostüme und Kleider
Regulär 2.80 jetzt Mtr.

Kostüsstoff-Voile **1⁷⁵**
Gestreift und kariert
Regulär 2.75 jetzt Mtr.

Ein Posten
Foulard-Seide **1²⁵**
Mtr.

4 Serien

Jacken-Kostüme

aus Stoffen engl. Art
oder auch einfarbig

Im Ausverkauf

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
18 ⁰⁰	25 ⁰⁰	36 ⁰⁰	42 ⁰⁰

regulärer Preis 25-75 Mk.

Ein kleiner Posten

Modell-Jacken-Kostüme

in blau — nur diesjährige Neuheiten in der
allerbesten und vornehmsten Ausführung.

Im Ausverkauf **52⁰⁰**
regulär 95-125 Mk.

4 Serien

Tailen-Kleider

Wolle und Samt.

Im Ausverkauf

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
25 ⁰⁰	36 ⁰⁰	42 ⁰⁰	55 ⁰⁰

regulärer Preis 36-95 Mk.

Ein kleiner Posten

Modell-Gesellschafts-Kleider

(Copien) in eleganter vornehmer Ausführung
nur diesjähr. Neuheiten

Im Ausverkauf **95⁰⁰**
regulär 150-225 Mk.

4 Serien

Samt-Jacketts und Mäntel

Im Ausverkauf

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
17 ⁵⁰	22 ⁵⁰	36 ⁰⁰	45 ⁰⁰

regulärer Preis 25-75 Mk.

Ein kleiner Posten

Pelzgefütterte Mäntel und Jacken

Im Ausverkauf

38⁰⁰ 58⁰⁰ 78⁰⁰

4 Serien

Schwarze Tuch-Mäntel

Nur Ia Tuch-Qualitäten

eine ganz besonders
günstige Offerte
Im Ausverkauf

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
17 ⁵⁰	24 ⁰⁰	34 ⁰⁰	45 ⁰⁰

regulärer Preis 28-95 Mk.

Ein kleiner Posten

Tuch-Kimonos

schwarz und farbig.

Im Ausverkauf

per Stück **15⁰⁰**

Ein kleiner Posten
Woll-Mousseline-
Blusenper Stück **4²⁵**
regulär 6-10 Mk.

3 Serien

Samt-Blusen

Serie I	Serie II	Serie III
6 ⁷⁵	9 ⁷⁵	11 ⁷⁵

Regulär 9.50 bis 18.75 Mk.

S. GUTTMANN

Scharfes Eck.

WIESBADEN.

Langgasse 1-3.

33122

Altes Landrecht in Eppstein.

Die Stadt Eppstein, nach welcher die Herrschaft Eppstein benannt war, gelangte durch den Reichsdeputations-Hauptbeschluss 1805 ganz an Kurmainz.

Graf Gottfried X. von Eppenstein-Künzenberg, welcher die Stadt Eppenstein ganz, sowohl ihre im Tal gelegenen Teile, als das auf einer anstehenden Höhe liegende Schloss besaß, verkaufte 1492 die Stadt, Schloss und Tal zur Hälfte nebst anderen Besitzungen an den Landgrafen Wilhelm II. von Hessen. Diese Hälfte kam später als Bestandteil der sogenannten „Herrschaft Eppstein“ und des Amtes Ballan an die Hessen-Darmstadtische Linie und verblieb bei derselben, bis sie durch den Beschluss 1805 an Nassau kam, nachdem die andere Hälfte mit der Herrschaft Königstein schon 1581 an Kurmainz gelangt war und bei demselben verblieb, bis sie von diesem 1805 ebenfalls an das Herzogtum Nassau abgetreten wurde.

Die Grundlage der beiderseitigen Anteile an der Stadt Eppstein bildet, insbesondere auch für das Jahr 1756, als das Mainzer Landrecht erschien, der von Gottfried X. von Eppenstein mit Hessen abgeschlossene Kaufvertrag von 1492, der sich nicht deutlich darüber ausspricht, ob die Teilung der Stadt in der Weise geschehen sollte, daß in privatrechtlicher oder staatsrechtlicher oder in beiden Beziehungen von gewissen Türmen, Häusern, Gärten und sonstigen Bestandteilen, Eigentum und Landeshoheit in voller Teilung dem einen oder anderen Staate, an anderen ihnen ideelles Miteigentum und gemeinschaftliche Landeshoheit zuteilen sollte.

Für die erste Annahme spricht eine Stelle, die folgendes besagt:

„daß ihrer Reiner, nach derselben Erben und Nachkommen sein Teil am Schloss und Thal Eppstein seinem anderen, er sey Herr Graf usw. ohne des anderen guten Willens und Willen nicht verkaufen, verpfänden noch in Hand stellen sollen, und welches solches thäte, derselbe sollte von Stund an seines Theils an dem Schloss und Thal verlohren und dem anderen heimgefallen sein.“

Für die andere Annahme spricht eine Stelle die folgendes besagt:

„Anno 1492... hat Gottfried Herr zu Eppstein... verkauft alle Obrigkeit, Gerichtbarkeit, gebort, verbot, nachfolge, gericht, Verhörszwang, mit aller in- und Zugehörde des Thals zu Eppstein und das sogenannte Thal zum halben Theil eigen nicht anstehend, doch an anderen Dörfern, Höfen, Bünen, Gerichtbarkeit und Obrigkeiten, die Hessen im Kaufbrief nicht erneut worden, ausbehalten.“

Beachtet man weiter, daß in einem Verzeichnis der Kurmainzischen Orte von 1785 „Eppstein als Pledien im Amt Höchst als zur Vogtei Eppstein gehörig und als gemeinschaftlich zwischen Mainz und Darmstadt bezeichnet ist, ohne die Anzahl der Häuser angegeben, wie es sonst bei den kleinsten, Kurmainz allein gehörigen Orte der Fall war, dann ist die Annahme gerechtfertigt, daß die Landeshoheit, insbesondere das Recht der Gesetzgebung, in Stadt und Schloss Eppstein von Mainz und Hessen nur gemeinschaftlich ausgeübt werden durfte, somit in derselben das Mainzer Landrecht durch seine Publikation von Seiten des Kurfürstentums Mainz allein Geltung nicht erlangt hat.

Aus den Nachbarländern.

Brechenheim, 8. Jan. Gegen 60 hier anässige Frauen wurde Untersuchung wegen Abtreibung eingeleitet. Es erfolgten bereits mehrere Verhaftungen seitens der Polizeibehörde.

Reutstadt a. H., 8. Jan. Auf der Landstraße nach Maltzammer wurde der 9-jährige Sohn Bernhard des Tagelöhners Gerst aus Maltzammer von dem Auto des Weinbändlers Hoch überfahren. Das Kind war sofort tot. Die Schuld trifft den Jungen, da dieser anderen Kindern ausgerufen haben soll: „Ich will mal leben, ob mich das Automobil überfährt!“ Im letzten Augenblick sprang er noch über die Straße.

Alten, 8. Jan. In einer chemischen Fabrik in Ödningen a. Rh. hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Beim Abladen von großen Holzbottichen von einem Eisenbahnwagen fiel eins der vielen Gefäße um und begrub zwei Arbeiter unter sich. Einer wurde als Leiche unter dem Bottich hervorgezogen, dem zweiten war das Rückgrat gebrochen. Er starb kurz nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus.

Gießen, 8. Jan. In ihrer letzten Sitzung bewilligten die Stadtväter einen für die vom Staat projektierte Einrichtung einer neuen Haut- und Ohren-Klinik an der Landes-Universität einen Zuschuß von 100 000 Mark.

Wismar, 8. Jan. Tot wurde die 21-jährige Dienstmagd Luise Rosenthal aus Ebersleben im Mühlgraben bei Dandorf aufgefunden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Nach gewissen Angaben soll das Mädchen tags zuvor mit ihrem Dienstherrn in Streit geraten sein.

Heidelberg, 8. Jan. Prinz Max von Baden hat das Protektorat über die badischen Pfadfinder übernommen.

Kaiserlautern, 8. Jan. Hier ließ sich dieser Tage der 52-jährige Bahnarbeiter Sebastian Geißler vom Schnellzug überfahren.

Vorher hatte er versucht, sich zu erhängen. Als dies nicht gelang, kündete er das Bett an, doch wurde er auch daran verhindert.

Aus dem Gerichtssaal.

(Biesbadener Strafkammer.)

Ein gefährlicher Kinderfreund.

Se. Der 45-jährige Knecht Augusthardt aus Weilmünster verging sich am 20. Oktober v. J. hier an einem 12-jährigen Mädchen. Wegen Zittlichkeitsverbrechen nahm ihn das Gericht in neun Monate Gefängnis.

Sport.

Biesbadener Rennprogramm 1912.

Für die kommende Rennsaison 1912 tritt der Biesbadener Rennklub mit einem Programm der die Öffentlichkeit, das in jeder Beziehung das Beste ist, verdient, sind doch für die neun Renntage im Mai, Juni und September d. J. nicht weniger als insgesamt 300 000 Mark und 27 Ehrenpreise ausgesetzt. Das

Frühjahrsrennen.

Das bekanntlich am 16., 18. und 19. Mai d. J. stattfindet, wird nachstehende Aufstellungen zeigen:

Am ersten Tag gelangen zum Austrag:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Rheinische Offenbach-Jagdrennen, Dst. 3500 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Der zweite Tag steht an Aufstellungen vor:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Der dritte Tag steht an Aufstellungen vor:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Der vierte Tag steht an Aufstellungen vor:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Der fünfte Tag steht an Aufstellungen vor:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Summer-Meeting

beginnt, das am ersten Tag, dem 20. Juni an Preisen besteht:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
11. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
12. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den dritten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den vierten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den fünften Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den sechsten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den siebten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den achten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den neunten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den zehnten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den elften Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den zwölften Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den dreizehnten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den vierzehnten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den fünfzehnten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den sechzehnten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den siebzehnten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den achtzehnten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den neunzehnten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
9. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
10. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,

Für den zwanzigsten Tag, den 2. Juli, sind angekündigt:

1. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
2. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
3. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
4. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
5. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
6. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
7. Preis von Offenbach, Dst. 3000 Mk., Preis 10 000,
8. Preis von Offenbach, Dst. 3000

Das blaue Wunder.

Roman
von Jost Freidrich von Steinach.
(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Herr Behrens war ebenfalls schon in Gala, denn der Leutnant hatte ihn telefonisch in seiner Freude benachrichtigt, daß sein Vater schon heute gedenke, seinen Besuch zu erwidern. Er ging hin und her, ruhelos von einem Zimmer ins andere, um die Diener und Mädchen bei ihren Vorbereitungen zu beaufsichtigen und hier und da noch eine Stellung zu geben. Er wollte sich dem Geheimrat in ganz besonderer günstiger Lage zeigen, denn man konnte doch nicht wissen —!

Sein höchster Ehrgeiz wäre befriedigt gewesen, wenn es zwischen Bodo und seiner Tochter zu einer dauernden Alliance gekommen wäre. Noch lieber wäre ihm ja ein adliger Offizier gewesen, aber von den beiden, die ihm in dieser Hinsicht genügt hätten, die infolge ihres Verfalls bei ihm in Betracht kommen konnten, war der eine verheiratet und der andere, der Oberst a. D. von Weisenbach, schon so hoch in den Jahren, daß seine Amelie sich sicher gegen eine so ungleiche Partie gekränkt hätte. All right, so blieb also nur Bodo Habritius übrig, und das war im Hinblick auf seinen hochangesehenen Vater immerhin genug. Der Geheimrat gehörte dem höheren Beamtenstand an, und jeder mußte es sich für eine Ehre schätzen, mit seiner Familie verknüpft zu werden.

Mitten in seinen Gedanken wurde er durch die Ankunft Amelies gestört, die in ihrer stolzen Schönheit zum Saale heretretete. Sie trug eine blaß-lila-farbene Robe, die ihr zum Entzücken stand.

„Run, Papa, wie gefall' ich dir?“ fragte sie übermütig, indem sie sich im Kreise herumdrehte, damit er sie von allen Seiten bewundern könne. „Siehst du, hier trage ich dir zu Ehren auch das Diamantendress, das du mir in so generöser Weise geschenkt hast.“

Er betrachtete sie mit wahrhaft verliebten Blicken.

„Du siehst in der Tat reizend aus, und das ist mir sehr angenehm, da ich heute einen Besuch erwarte, der für mich ganz besondere Wert hat.“

„So, und darf man fragen, wer dieser Besuch ist?“

„Ja, mein Kind, es ist der Vater unseres Leutnants Bodo Habritius, der Geheimrat. Ich bitte dich, achte dich ihm gegenüber von der vortheilhaftesten Seite!“

„Schön, ich will alles tun, was du wünschst, obwohl ich nicht begreife, weshalb ich mich gerade gegen diesen Herrn so besonders ins Zeug legen soll.“

„Wie, Amelie, das kannst du dir nicht denken? Meinst du etwa, daß der junge Offizier hier ohne Absichten fast täglich ein- und ausgeht?“

„Sollten sich diese Absichten auf meine Person beziehen, Papa, dann kann ich seine Anstrengungen nur bedauern, denn sie sind verabschiedet!“

Der Vater sah sie sprachlos an; endlich ermannte er sich zu den Worten: „Was sind das wieder für Marotten, Amelie! Vor der Reife des Leutnants hast du mir erst verstanden, daß dir seine Gesellschaft überaus angenehm sei, und daß du ihn nur ungern scheiden siehst.“

„Run ja, was ist denn da weiter? Selbstverständlich, seine Anwesenheit ist mir auch heute sehr willkommen, aber was will das betragen? Muß man denn jeden heiraten.“

der einem angenehm ist? Ich denke gar nicht daran.“

„Du hast heute wieder deine Launen.“

„Ich weiß ja, daß du im Innern anderer Meinung bist — damit verließ er den Salon.“

Und darnach schaute, Frau Leutnant zu werden?“ rief ihm Amelie höhnisch nach.

„Ich danke dafür.“

In diesem Augenblick trat Mister Rumbart herein; kaum erblickte sie den stillen Freund ihres Vaters, als sie lebhaft auf ihn aufschritt und ihm die Hand bot, die er inbrünstig an die Lippen führte.

„Ich bin wohl heute der Erste?“ meinte er dann, indem er sich in dem leeren Raume umfas.

„Hoffentlich mißfällt Ihnen das nicht?“ fragte sie höflich, indem sie ihn mit ihren ritzelhaften Augen verheißungsvoll anblickte.

„Oh, im Gegentheil,“ erwiderte er, „ich könnte mir nichts Schöneres denken, als überhaupt der einzige zu bleiben!“ Und dabei umfasste er mit verzehrenden Blicken ihre aarne, bezaubernde Gestalt.

„Das glaube ich Ihnen,“ rief sie hell lachend, „und ich kann mich unterdeß zu Tode langweilen.“

„Komplimente machen Sie gerade nicht!“ entgegnete er etwas misanthropisch, um gleich darauf leiser fortzufahren, indem durch seine Stimme unterdrückte Leidenschaft klang:

„Glauben Sie wirklich, Amelie, daß Sie sich in meiner Gesellschaft langweilen würden? Haben Sie sich damals gelangweilt, als wir noch allein über den Broadway lagen oder durch die Alleen des Central-Park? Und glauben Sie nicht, daß ich Ihnen das Leben so angenehm machen würde, wie es nur überhaupt auf Erden möglich ist, daß ich Sie auf Händen tragen würde, wenn Sie

sich entschließen könnten, sich mir für immer anzuerkennen?“

Sie zitterte, als sie sich so unerbittlich vor eine Entscheidung gestellt sah, die sie noch im weiten Felde glaubte. War doch dieser elegante und selbstbewußte Mann, dessen Augen so schön und feurig blühten, der Einzige, der bisher Einbruch auf sie gemacht hatte! Sie hätte sicher sofort Ja gesagt, ohne den Vater erst zu fragen, denn sie in diesen Tagen keinerlei Rechte einräumte, aber ihr energischer Egoismus hielt sie zurück, eine Entscheidung zu treffen, gegen die es leicht seinen Reflux mehr gab.

„Sie überlassen mich ja förmlich,“ erwiderte sie ausweichend, indem sie sich zu einem Lächeln zwang. „Aber eine so ernsthafte Sache muß doch auch ernstlich überlegt werden, nicht wahr, Mister Rumbart?“

„Oh, was ist da lange zu überlegen,“ marmelte er unmutig. „Sie haben jetzt reich-

Gebrüder Wollkoffen
ist unser neuer Wollkoffen
von besten Qualität aus
der größten Wollkoffen-
fabrik aus Deutschland.

Der Gefalt macht 61

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 6. Jan. Die Börse begann mit sehr ruhigem Geschäft mit wenig Veränderung. Kurze: eine Stütze für die Montanwerte vor der guten Düsseldorf-Montanmarktbericht. Von Fonds stellten sich türkische Werte wieder etwas besser; auch amerikanische Banken fest. Im allgemeinen herrschte jedoch das Gefühl der Unsicherheit, weil zum Teil wegen des katholischen Feiertags Anregung von unten fehlte. Bald machten sich von neuem Realisierungen bemerkbar, welche leichte Abschwächungen zur Folge hatten. Vom Montanmarkt ausgehend kam jedoch sodann wieder eine Belebung zum Durchbruch, welche die Kurse zum Teil noch über das Schlussniveau von gestern hob. Durch die Steigerung von mehr als zwei Prozent zeigten sich South West Africa an. Gute Nachfrage zeigte sich für anatolische Banken: von Bankwerten waren wieder russische bevorzugt bei weitem Aussehen, türkische Werte erlitten eine bedeutende Besserung auf erneute Gerüchte über die Aussicht einer baldigen Friedensschließung und dies wirkte auf den Gesamtverlauf günstig aus. Raritäten waren auf das Aufstärken des russischen Eisenhandels an, elektrische Werte und Kraftwerke stellten sich um mehr als 1 1/2 Prozent höher auf den Verkauf des Establishments in Barcelona. Bankaktien litten unter Realisierungen, weil die Dividenden für 1911 Prozent angeboten waren und die Dividende auf nur zwölf bis dreizehn Prozent schätzte wurde. Tagesgeld 3 1/2 Prozent.

Privatdiskont 3 1/2 Prozent.
Berlin, 6. Jan. 2.20 M. (Nachbörse.) Verultimo: Kreditaktien 306 1/2, Handelsbank 173 1/2, Commerzbank 174 1/2, Darmstädter Bank 177 1/2, Deutsche Bank 180 1/2, Diskontokomm. 108 1/2, Dresdner Bank 161 1/2, Nationalbank 129 1/2, Schaaffhausen 137 1/2, Petersburger Internationale Bank 118 1/2, Russische Bank für ausw. Handel 162 1/2, Wiener Bankverein 118 1/2, Altes-Bank 180 1/2, Oest. u. Unter-gerbank 159 1/2, Schottlandbank 126, Staatsbank 107 1/2, Lombarden 107 1/2, Anatolier (60%)

116 1/2, Baltimore 104 1/2, Kanada 245 1/2, Orientbank 120 1/2, Mittelmeer 80 1/2, Pennsylvanien 119 1/2, Henri 154 1/2, Warschau-Bleuer 185, 3% Reichsanl. 82 1/2.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Kurse von 1 1/2 bis 2 Uhr. Kreditaktien 207, Diskontokomm. 194 1/2, Dresdner Bank 161 1/2, Staatsbank 155 1/2, Lombarden 107 1/2, Baltimore u. Ohio 104 1/2, South West Africa 158, Gelsenkirchen 208 1/2.

Kaisland, 6. Jan. Deute Feiertag.

Pondon, 6. Jan. 11.50 P. 2 1/2 Proz. Konsolid.

77 1/2, 4 Proz. Reichsanleihe 80 1/2, 4 Proz. Anleihen 87, 4 Proz. Brasilianer 87, 4 Proz. Chines. Anleihe 100 1/2, 4 Proz. do. 98 1/2, 4 Proz. Griech. 52, 4 Proz. Italiener 99, 4 Proz. Japaner 98, 4 Proz. do. 98, 4 Proz. Japaner 88, 4 Proz. Mexikaner 88, 4 Proz. Portugieser (neue) 65, 4 Proz. Spanier 92 1/2, Türkei (unif.) 80 1/2, Ottomanbank 17 1/2, Amalgamated 177, Rio Tinto 73 1/2, Chartered 28 1/2, Debeers 97 1/2, East Rand 37 1/2, Goldfields 4 1/2, Randmines 6 1/2, Adhison 108 1/2, do. com. 104 1/2, Baltimore u. Ohio 106 1/2, Chicago-Riverbank 112 1/2, Denver 22 1/2, Erie 33 1/2, Louisville u. Nashville 159 1/2, Reading 78, Southern Pacific 113 1/2, do. Railway 29 1/2, Union Pacific 175 1/2, Steel com. 69 1/2, do. pref. 114 1/2, Ruess 64 1/2.

Fonds, Renten und Amerikaner still.

Paris, 6. Jan. 12.35 Uhr. 3 Proz. Rente 94.82, Italiener 87, 4 Proz. Anl. 101, Ser. I u. II 98.60, 4 Proz. do. von 1906 105.30, do. 1909 103.20, 4 Proz. Spanier 94.67, 4 Proz. Türkei (unif.) 91.77, Türkei (lokal) 94.67, Banque ottomane 600, Rio Tinto 1840, Chartered 37, Debeers 504, Goldrand 85, Goldfields 107, Randmines 100.

Veris, 6. Jan. Zu Beginn der Börse gestaltete sich der Verkehr unregelmäßig. Bankaktien und Eisenwerte waren fest, Rio Tinto träge.

Im russischen Industrierenten erfolgten größere Realisationen mit Rücksicht darauf, daß die Erneuerung der Produktion eine vollständige Aufgabe ist. Güter war das Geschäft ruhig; russische Eisenwerte besserten sich, Rio Tinto waren matt, erzielten sich aber fester. Schluss bedäufert.

Viehmarktbericht.

Austrieb: Ochsen 54, Kühe 5, Färsen 74, Kälber 281, Schafe 33, Schweine 714.

Anteilige Notierung vom 2. Januar 1912.

Rinder			
a) Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwertes:			
1. im Alter von 4-7 Jahren		50-53	91-93
b) bis noch nicht gegeben haben (ungefähr)		49-52	90-92
c) junge, fleischig, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete		48-49	82-89
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere		40-44	74-81
b) Kühe: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwertes		42-46	58-71
b) vollfleischig, jüngere		38-41	63-67
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere		00-00	00-00
c) Färsen und Kälber:			
a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwertes		44-48	79-86
b) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren		40-42	74-78
c) 1. wenig gut entworfene Färsen		38-42	73-81
d) 2. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entworfene jüngere Kühe		34-38	63-71
e) mäßig genährte Kühe und Färsen		27-32	53-62
f) geringe genährte Kühe und Färsen		00-00	00-00
d) Kälber: a) Doppelsäcker, feste Mast		62-64	104-106
b) feste Mastfärsen		55-60	93-100
c) mittlere Mast und feste Saugfärsen		50-54	85-90
d) geringe Mast und gute Saugfärsen		46-48	76-80
e) geringe Saugfärsen			
e) Schweine: a) Schlachtkörper und Schlachtkörper		37-39	76-78
b) mäßig genährte Mastfärsen und Schafe (Werkstoffe)			
a) vollfleischig, Schweine von 60-100 kg. (100-200 Pf.) Lebendgewicht:		48-51	62-64
b) vollfleischig, Schweine von 60-100 kg. (100-200 Pf.) Lebendgewicht:		47-49	61-63
c) vollfleischig, Schweine von 100-120 kg. (200-240 Pf.) Lebendgewicht:		48-51	62-64
d) vollfleischig, Schweine von 120-150 kg. (240-300 Pf.) Lebendgewicht:		46-47	60-61
e) Schlachtkörper über 150 kg. (3 Semester) Lebendgewicht:			
f) unerste Sauen und gefüllte Geier			

Markterlauf: Bei Großvieh mittleres Geschäft, Ueberfland; Schweine und Kleinvieh geräumt.

Von den Schweinen wurden am 2. Januar 1912 verkauft: zum Preise von 64 Mk. 70 Stück, 63 Mk. 97 Stück, 62 Mk. 83 Stück, 61 Mk. 3b Stück, 60 Mk. 18 Stück.

Die Preisnotierungskommission Wiesbaden.

Berliner Börse, 6. Januar 1912

Staatl. Fda. u. Staats-Pap.			
a) Reichsschatz:			
a) 100,000		100,000	100,000
b) 100,000		100,000	100,000
c) 100,000		100,000	100,000
d) 100,000		100,000	100,000
e) 100,000		100,000	100,000
f) 100,000		100,000	100,000
g) 100,000		100,000	100,000
h) 100,000		100,000	100,000
i) 100,000		100,000	100,000
j) 100,000		100,000	100,000
k) 100,000		100,000	100,000
l) 100,000		100,000	100,000
m) 100,000		100,000	100,000
n) 100,000		100,000	100,000
o) 100,000		100,000	100,000
p) 100,000		100,000	100,000
q) 100,000		100,000	100,000
r) 100,000		100,000	100,000
s) 100,000		100,000	100,000
t) 100,000		100,000	100,000
u) 100,000		100,000	100,000
v) 100,000		100,000	100,000
w) 100,000		100,000	100,000
x) 100,000		100,000	100,000
y) 100,000		100,000	100,000
z) 100,000		100,000	100,000
aa) 100,000		100,000	100,000
ab) 100,000		100,000	100,000
ac) 100,000		100,000	100,000
ad) 100,000		100,000	100,000
ae) 100,000		100,000	100,000
af) 100,000		100,000	100,000
ag) 100,000		100,000	100,000
ah) 100,000		100,000	100,000
ai) 100,000		100,000	100,000
aj) 100,000		100,000	100,000
ak) 100,000		100,000	100,000
al) 100,000		100,000	100,000
am) 100,000		100,000	100,000
an) 100,000		100,000	100,000
ao) 100,000		100,000	100,000
ap) 100,000		100,000	100,000
aq) 100,000		100,000	100,000
ar) 100,000		100,000	100,000
as) 100,000		100,000	100,000
at) 100,000		100,000	100,000
au) 100,000		100,000	100,000
av) 100,000		100,000	100,000
aw) 100,000		100,000	100,000
ax) 100,000		100,000	100,000
ay) 100,000		100,000	100,000
az) 100,000		100,000	100,000
ba) 100,000		100,000	100,000
bb) 100,000		100,000	100,000
bc) 100,000		100,000	100,000
bd) 100,000		100,000	100,000
be) 100,000		100,000	100,000
bf) 100,000		100,000	100,000
bg) 100,000		100,000	100,000
bh) 100,000		100,000	100,000
bi) 100,000		100,000	100,000
bj) 100,000		100,000	100,000
bk) 100,000		100,000	100,000
bl) 100,000		100,000	100,000
bm) 100,000		100,000	100,000
bn) 100,000		100,000	100,000
bo) 100,000		100,000	100,000
bp) 100,000		100,000	100,000
bq) 100,000		100,000	100,000
br) 100,000		100,000	100,000
bs) 100,000		100,000	100,000
bt) 100,000		100,000	100,000
bu) 100,000		100,000	100,000
bv) 100,000		100,000	100,000
bw) 100,000		100,000	100,000
bx) 100,000		100,000	100,000
by) 100,000		100,000	100,000
bz) 100,000		100,000	100,000
ca) 100,000		100,000	100,000
cb) 100,000		100,000	100,000
cc) 100,000		100,000	100,000
cd) 100,000		100,000	100,000
ce) 100,000		100,000	100,000
cf) 100,000		100,000	100,000
cg) 100,000		100,000	100,000
ch) 100,000		100,000	100,000
ci) 100,000		100,000	100,000
cj) 100,000		100,000	100,000
ck) 100,000		100,00	

lich Gelegenheit gehabt, mich kennen zu lernen, und ich habe auch freigeigentlich die Wahrnehmung zu machen, daß ich Ihnen nicht unangenehm bin."

"Nein, by Jove, das sind Sie mir nicht!" sagte sie herzlich und freute sich die Hand entgegen. "Dahin ergreift er Sie und hielt sie leidenschaftlich fest, als wollte er sie nie wieder loslassen."

In diesem Moment trat Leutnant Bodo ein und betrachtete mit finsternen Blicken die aufsehend stehende Szene. Raus ging er auf die beiden zu und sagte, sich verbiegend, ironisch:

"Ah, guten Abend, ich habe doch nicht? Ich werde mich sofort diskret zurückziehen."

Der Angenehme warf ihm einen vernichtenden Blick zu, aber Amelie ließ sich nicht davon los und sagte mit ihrem reichsten Lächeln:

"Aber durchaus nicht, Herr Leutnant, Sie hören durchaus nicht, wie unterhalten uns über ganz unwichtige Dinge."

Paul Rauhbar war durch diese fast freiwillige Behandlung seiner heiligsten Gefühle aufs tiefste verstimmt. Dieses Weib spielte wohl mit allen nur, auch mit ihm, und war ihr gerade in den Weg kam, den spannte sie an ihren Triumphwagen, bis eben wieder ein anderer kam. Und während sie bald mit dem Offizier in ein lebhaftes heiteres Gespräch verwickelt war, blieb er einfüßig und war auch durch die losen Anzuspungen Amelies nicht aus seiner fahlen Reflexion herauszubringen.

Der Salon hatte sich allgemach gefüllt, und so war er beinahe froh, als er plötzlich von einem älteren Herren angesprochen wurde, der sich ihm als "Satinar" vorstellte.

"Verzeihen Sie, mein Herr, der lebenswürdige Hausherr wies mich an Sie, als ich ihn um Auskunft über einige Daten bezüglich der Heimmachung für die ich mich

speziell interessiere, eingehend befragte. Er bezeichnete Sie mir als den Mann, der diesen wichtigsten Zweig der modernen Maschinenfabrikation aus dem ff. verleihe."

"Ich habe allerdings einige Kenntnisse in solchen Dingen, da ich mich sehr lange Zeit in amerikanischen Betrieben dieser Art umgesehen habe."

"Man sagt doch allgemein, daß die Amerikaner uns in dieser Hinsicht übertrifften?" fragte Satinar.

"Ja," versetzte Rauhbar, "weil, da können Sie sicher sein. Aber das schließt nicht aus, daß wir sie eines Tages einholen, wenn wir das nötige Kapital dafür flüssig machen und die geeigneten Männer an die Spitze stellen."

"Das ist gewiß möglich," stimmte Satinar zustimmend bei, dessen Gedanken in ganz anderen Bahnen wandelten.

Drüben wird auch das Einfache mit geradezu genialer Geschicklichkeit ins Werk gesetzt," fuhr Rauhbar unbefürchtet fort, "und ich könnte Ihnen Beispiele für meine Behauptung zeigen, die Sie in Stunden verlegen würden. Hier zum Beispiel!"

Damit zog er eine aus lauter kleinen Goldringen gefertigte Börse aus der Tasche — "haben Sie so ein kleines Meisterstück vor sich. Sehen Sie, diese Börse ist oben mit einer Mechanik verschlossen, und ich möchte mit Ihnen eine hohe Wette eingehen, daß Sie niemals, ohne daß ich Ihnen den Weg zeige, dieses Geldtäschchen öffnen könnten, außer mit Anwendung von Gewalt."

Der Geheimagent nahm das ihm bereitwilligst dargereichte Objekt in die Hand und versuchte auf alle Weise, es zu öffnen, doch mit negativem Erfolge, so daß er es endlich kampflos zurückgab.

"Es handelt sich natürlich nur um eine Spielerei," meinte Rauhbar lächelnd, "denn ein geübter Taschendieb würde, statt sich

mit dem Desssen abzugeben, rasch entschlossen die ganze Börse an sich nehmen, aber auch in diesen geringfügigen Dingen ist der Amerikaner groß. Sehen Sie her: ein Truchsel — die Börse öffnet sich sofort geistlich!"

In der Tat, er hatte nicht zu viel gesagt, es sah wie ein Zauberkunststück aus, als sie so unversehens auseinanderklappte und sich in den weitgeöffneten Mund legen ließ.

Mit schnellem Raubtierblick hatte Satinar im Hintergrunde des Taschens etwas entdeckt, das seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm.

"Ah," sagte er mit gehobelter Bewunderung, "das ist wirklich phänomenal! Und bei dieser Gelegenheit sehe ich auch zugleich, daß Sie ein exakter Markenfanke sind."

"Ach, Sie meinen, dieser wertlosen Marken wegen," entgegnete Rauhbar gelassen, "die ich in meiner Börse bewahre? Das ist ein merkwürdiger Zufall, der sie zu meinen Besitz gebracht hat, und nur aus diesem Grunde habe ich sie noch nicht fortgeworfen."

"So, so," sagte der andere, indem er in seiner Seele zu lesen suchte, "das interessiert mich fast noch mehr als die Heimmachung, muß ich Ihnen zu meiner Schande gestehen, weil Briefmarken seit meiner frühesten Jugend meine Schwärmerei waren."

"Wenn Sie wollen, gehören sie Ihnen," meinte aufrichtig der Angenehme, "wie gesagt, für mich haben sie gar keinen Wert, aber auch Reiner dürften ihnen denselben schenken. Es sind in der Hauptsache moderne ausländische Marken, wie Sie heute jeder Geschäftsmann fast täglich anzuweisen hat."

Bei den letzten Worten sah er wieder Amelie am Arme Bodos eintreten, und die Eifersucht trieb ihm das Blut in die Adern.

(Fortsetzung folgt.)

Am Spieltisch.

Auflösung zu Nr. 1.

Markenverteilung:
V. a, b, c; d, e; f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.
M. b10, 8, 7, 6; d10; K, D, 9, 8, 7.
H. aA, D, 9, 8; b; c10; K, D, 9, 8.
Stat: dA, bD.

1. V. aB, c7, b9. 2. V. aK, d7, a8.
3. V. a7, d10, aD (-13) 4. H. aA, a10, dK (-26).
5. H. eA, dA. Der Spieler muß, da er am Tisch bleibt, selbst mit bK kommen. bK, b10, e10 (-24) wonit die Spieler 62 haben. Das 2. zuerst Wenzel fordert, ist selbstverständlich; dadurch aber wird b, b9 los und kann dann gewonnen. Das 2. im 2. Tisch nichts brockt, ist richtig, da er noch nicht weiß, wie die Farbe ist.

Nichtige Lösung (Lidien ein): Bernh. Neese-Biesbaden — Carl Gremer-Biesbaden — Alfred Gerb-Biesbaden — Jean Tils-Biesbaden — Schach-Gde-Rurhaus — Willi Lorenz-Biesbaden — Ernst Klamp-Schörrlein — Peter Glaser-Küdesheim — Ludwig Lampert-Böckel a. M. — Fritz Berres-Bad Domburg.

Statistikaufgabe.
V. der Vorhandspieler, macht Wendepunkt und kommt so gütig, daß er sein Spiel mit Schwarz gewinnt.
dA, aK, 8; bK, D, 9; dA, 10, K, 7.



Unser erster grosser

Inventur-Ausverkauf

in unseren neuen Geschäftsräumen

beginnt am Mittwoch, den 10. dieses Monats.

Wir bringen ganz aussergewöhnlich billige Gelegenheitsposten in nur guter Ware zum Verkauf und bitten um gefl. Beachtung unserer ausführlichen Mittwochs-Annonce.

Hermanns & Froitzheim,

8 Webergasse 8.

33333

Einzig schön

frisch, reichhaltig, jugendlich, leicht, und in seiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stieglers-Milch**.

Teile
v. Bergmann & Co., Radeburg, a. St. 50 1/2. Ferner macht der Stieglers-Milch-Cream Tada rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweich.

In Biesbaden in der Hof-Apoth. v. Bismarck-Apoth. Otto Kitz; Wilhelm Rachenheimer; Ferd. Wieg; H. Grah; Jakob Minor; W. Gärner; Chr. Lauder; O. Rood Nachf.; Ed. Bremer; Heinh. Götzel; Ph. Kumpf; W. Gräfe; Bruno Rade; Hugo Hier; Louis Rimmel; Ernst Rofs; Rich. Gend. Hirschstr. 89; G. Ordina; in Rhmannshausen: G. Glatz.

Bandwurm

Bandwürmer haben sich in den letzten Jahren sehr vermehrt, und es ist sehr zu bedauern, daß sie sich so leicht verbreiten. Die Bandwürmer sind sehr gefährlich, und es ist sehr zu bedauern, daß sie sich so leicht verbreiten. Die Bandwürmer sind sehr gefährlich, und es ist sehr zu bedauern, daß sie sich so leicht verbreiten. Die Bandwürmer sind sehr gefährlich, und es ist sehr zu bedauern, daß sie sich so leicht verbreiten.

Wer eine Leipziger Zeitung lesen will,



wähle die „Leipziger Abendzeitung“!

Solide Herren-
Wäsche, Hosenträger, Kravatten, Trikots, Manufakturwaren, Turn- und Sportartikel empfiehlt
Alexander Weber,
Schulberg 11.

Akademische Zuschneide-Lehranstalt.
Kirchgasse 13, II. Loh. Marg. Becker Gegr. 1901.
Wirklich akademischer Unterricht in
Musterzeichnen, Massnehmen, Zuschneiden und
Anfertigen sämtlicher Damen-Garderobe.
Wöchentliche monatliche und Jahres-Kurse
Schulmuster nach Mass. — Nähkurse von 10 Mk. an.

150 000 Stück Zigarren

will ich wegen Umzug bis 15. Februar räumen und habe ich die Preise bis 30% ermäßigt, deshalb billige Einkaufsgelegenheit für jeden Käufer, sowie Wirte und Wiederverkäufer. 33252

Adolf Haybach, Hellmündstr. 43,
ab 15. Februar: Wellrichstr. 24.

Trauringe

stets i. a. Größen, Breiten u. Preislagen, sowie Mattgold vorrätig. Spezialität: Fugenlose Kugelfastringe (aus einem Stück gegossen), Marke „Obagos“, patentamtl. gesch., berechne ohne Preiserhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

Juwelier Herm. Otto Bernstein,
nur 54 Kirchgasse 54, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

Malaga

von der
Royal-Bodega

in Malaga, laut amtlichem Untersuchungszeugnis reiner Naturwein, besonders empfehlenswert zur Stärkung für Kranke und Genesende per 1/2 Fl.
Mk. 1.80, 2.—, 2.50.

Wilhelm Hirsch

Spezialgeschäft für Wein u. Spirituosen
Telephon 869. Bleichstr. 17. Gegründet 1878.

Offener Brief.

Sehr geehrter Herr Kommerzienrat!

In der Wiesbadener Zeitung war Herrn Sturm die Frage vorgelegt worden, ob er in Wiesbaden gesagt habe, daß er in der Stichwahl nicht für Sie stimmen werde. Herr Sturm hat darauf erklärt, daß er nichts derart gesagt habe. Inzwischen hat auch Herr Passavant, demgegenüber die Äußerung gefallen sein sollte, in Gegenwart des Herrn Sturm und des Redaktions-Chefs, Ihres Angestellten, öffentlich erklärt, daß er eine solche Äußerung des Herrn Sturm nicht gehört habe und auch seinen Worten vollen Glauben beimeße, daß sie nicht gefallen sei. Trotzdem erhebt die Wiesbadener Zeitung in ihrer letzten Nummer diesen Vorwurf von neuem und zwar in einer Weise, daß man Herrn Passavant, welcher dieser Sache zweifellos fern steht, als Gewährsmann ansehen muß.

Mit Rücksicht auf das allgemein bekannte Verhältnis, in welchem Sie zu der Wiesbadener Zeitung stehen, muß ich mir die Frage stellen, ob dieser Angriff gegen Herrn Sturm mit Ihrer Einwilligung erfolgt ist, und wenn dies nicht der Fall, ob Sie mit mir der Ansicht sind, daß derartige unerhörte Verdächtigungen eines Kandidaten die schärfste Sanktion verdienen.

Wiesbaden, den 8. Januar 1912.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(gez.) Dr. Alberti

Vorsitzender des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei.

Offener Brief.

Sehr geehrter Herr Passavant!

Die Wiesbadener Zeitung vom 7. Januar 1912 enthält wiederum gegen Herrn Sturm den Vorwurf, daß er Ihnen gegenüber gesagt habe, er werde in der Stichwahl nicht für Herrn Kommerzienrat Bartling stimmen. Dies geschieht, obwohl Herr Sturm in den Zeitungen wie auch in Ihrer Gegenwart in öffentl. Versammlung mündlich erklärt hatte, daß er nichts derartiges geäußert habe. Sie haben auch selbst in Gegenwart des Herrn Sturm öffentlich gesagt, daß Sie eine solche Äußerung des Herrn Sturm nicht gehört haben und seinen Worten, daß er dieselben nicht getan habe, vollen Glauben beimeßen. Trotzdem ist jetzt die Frage in der Wiesbadener Zeitung so abgefaßt, daß jeder Leser Sie für den Gewährsmann halten muß. Ich darf darum wohl die dringende Bitte an Sie richten, schnellst zu der Angelegenheit und zwar in der Wiesbadener Zeitung Stellung zu nehmen und zu erklären, ob Sie die Herrn Sturm vorgeworfenen Äußerungen gehört haben.

Wiesbaden, den 8. Januar 1912.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(gez.) Dr. Alberti,

Vorsitzender des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Januar 1912, mittags 12 Uhr versteigere ich im Pfandlokal, Delmenstrasse 8:
1 Pianino, 1 Vertikal, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank,
1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Vertikal, 1 Buffet, 1 Trumeau,
1 Schrankstuhl, 1 Zweirad, 1 Jagdwagen, 1 Kasse, 2 Schweine,
u. a. m., öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
Wiesbaden, den 8. Januar 1912.
Eiserl, Gerichts-Vollzieher, Kaiser-Friedrich-Ring 10, p.

Massgebend und führend

in allen Fragen des Zeitungs-,
Zeitschriften- und Anzeigenwesens

Ist

„Der Zeitungs-Verlag“

das Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Hannover, Königstrasse 52. • Jede Ausgabe bringt lehrreiche Abhandlungen sowie einen vorzüglichen Anzeigenteil für alle mit dem Zeitungswesen in Verbindung stehenden Personen und Firmen.

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfacher Form?



Anfang mit einfachem Transportwagen Nr. 40.—
Gebühren des Kgl. Reichsgrabs 18.—
Sterbestunde 50 Pfg. Leichenwagen mit Stempel 8.00.—
Beforgung der Papiere u. Bestellungen 5.—
Telephon und Gürtel 1.— 6.—
Leichenwagen 20.— Einäschung, Hausmonument 70.— 90.—

Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder: RM. 162.50
Einäschung 30.— an die Vertikasse lt. Statut 20.— RM. 50.—
Notarielle Beglaubig., wenn eine Verfügung nicht vorhanden 4.70
Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz und an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 RM. und für den Kirchenbegräbnis 2 RM. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen. — Weitere Auskunft wird auf dem Büro des Vereins, bei Herrn Carl Valpius, Rortstr. 30, Laden, Telephon 107, von morgens 10—12 Uhr erteilt.

Verein für Feuerbestattung E. V., Wiesbaden.

Salit
das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1.20.

Frauenleiden ohne Operation. — In geeigneten Fällen nach „Thuro-Brand“.
Nervenleiden, Gemüthsleiden, Anstis und Zwangszustände, Colicose, Schlaflosigkeit, Schreckkrämpfe, der Männer, Pollutionen, Nervenerregungen, Impotenz.
Magen- u. Darmkrankheiten, Darmstörungen, Leber- und Nierenleiden.
Rheumatismus, Gicht, Infekt., Gelenksentzündungen.

Geschlechtskrankheiten behandelt mit Erfolg Maled's Kur-Anstalt „Carolus“, Kaiser-Friedr.-Ring 92, Institut für Natur- u. elektr. Heilungsverfahren, Elektrotherapie, Homöopathie, Massage, Magnetismus, Kräuterkur etc. Sprechstunde: 10—12 und 3—5 nur Werktags. 33340

Als vorzügliches und billiges Familiengetränk empfehle ich das beim Sieben der besseren Tees sich ergebenden **Teespitzen**

Feine Qual. p. Pfd. 1.40. Hohe Qual. p. Pfd. 1.80.
Chr. Tauber,
Kirchgasse 20, Nassovia-Drogerie. Fernspr. 717.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geboren:

Am 30. Dez. dem Heilker Franz Jakob e. Z. Erila Verla Erna.
Am 1. Jan. dem Handelskammer Wilh. Gammann e. Z. Annette.
Am 31. Dez. dem Landwehrsoldat Wilhelm Witz e. Z. Gertha.
Am 31. Dez. dem Schlosser Wilhelm Best e. Z. Wilhelm Edwin.
Am 1. Jan. dem Tagl. Wilhelm Friedrich e. Z. Karl.
Am 29. Dez. dem Kaufmann Heinrich Schumacher e. Z. Heinrich Franz Maria.
Am 28. Dez. dem Oberlehrer Franz Schneider e. Z.

Wagereisen:

Hauptmann Wilhelm Hammer in Garmisch mit Frau und Kindern.
Kaufmann Konrad Schardt in Garmisch mit Frau und Kindern.
Oberlehrer Louis Gockmann in Garmisch mit Frau und Kindern.
Kaufmann Heinrich Schardt in Garmisch mit Frau und Kindern.
Kaufmann Heinrich Schardt in Garmisch mit Frau und Kindern.

Verheiratet:

Am 4. Jan. Hermann August Schmidt hier mit Anna Borgeheier hier.
Herrn Viktor Fiedler den Capita hier mit Florence Riese hier.
Kaufmann Heinrich Beder in Wiesbaden mit Karoline Neuhier.
Bankier Edmund Weiss hier mit Elisabeth Wöhrn hier.
Herrn Gottfried Treiber hier mit Karoline Krey hier.
Am 6. Jan. Tagelöhner Julius Schmidt hier mit Karoline Wolf hier.

Gestorben:

Am 5. Jan. Rosa Reimer geb. Winkler, 42 J.
Herrn geb. Weib. Ehrh. d. Strahlenbahn schaffner Heinrich Grün, 47 J.

Doztheim.

Geboren:

Am 16. Dez. dem Maschinenbauer Heinrich Schmidt e. Z. Otto Walter.
Am 16. Dez. dem Maurer Karl Emil Georg Silberstein e. Z. Karl.

Verheiratet:

Am 16. Dez. der Tagelöhner Georg Nicht zu Wiesbaden mit Elise Wagner daber.

Gestorben:

Am 18. Dez. dem Maurer August Fiedler e. Z. Josef Fiedler.

Weltausstellung Turin 1911, Großer Preis

Leichner's Fettpuder

oder

Leichner's Hermelin- und Aspasiapuder, die besten Gesichtspuder der Welt, verleihen **Schönheit und Jugend**

Erhältlich nur in Originaldosen in allen Parfümerien und Drogerien, sowie in der Fabrik

L. Leichner, Schützenstrasse 31, Berlin

